



Vorträge im Forschungskolloquium Wintersemester 2024/25

Mara Dwornik (IMAS) — (Un-)Freier Wille? Erzählen vom Bösen und von Handlungsoptionalität in mittelalterlichen Mahrtenersäulungen

Dienstag, 29. Oktober, 16-18 Uhr c.t.

Mittelalterliche Mahrtenersäulungen berichten im Kern von der Verbindung eines Menschen mit einem mal mehr, mal weniger dämonischen Wesen. Die Texte folgen dabei scheinbar einem immer gleichen Muster, weshalb sie gemeinhin einem Erzählschema zugerechnet werden und auch als Tabubruchersäulungen bezeichnet werden: Der Dämon legt ein Tabu fest, der Mensch bricht es. Bemerkenswert ist jedoch, dass aller Finalität zum Trotz auch immer von der dem Menschen zustehenden Möglichkeit erzählt wird, anders zu handeln. Im Spannungsfeld von Kontingenz und Providenz schlagen sich dabei Reflexe antiker Wissensbestände und zeitgenössischer theologischer Debatten nieder. Fragen nach dem Bösen sind hier zugleich von anthropologischer Natur: Was macht den Menschen (als Geschöpf Gottes) aus? Was kann er können? Wie kann er handeln? Was unterscheidet ihn vom Dämon? Und wie kommt eigentlich das Böse in die Welt?

Linda Dieks (Safir) - Informationsveranstaltung zum Thema „Promotionsförderung“

Dienstag, 3. Dezember, 16-18 Uhr c.t.—per zoom

David Wiczorek (IMAS) — Arabo-Byzantinische Münzen als Zeichen der Kontinuität

Dienstag, 10. Dezember, 16-18 Uhr c.t.

Das Aufeinandertreffen des Byzantinischen Reichs und des Arabischen Reichs wurde oft als blutiges Ereignis geschildert, was sich anhand der dürftigen Quellenlage zum 7. Jahrhundert schwer erfassen lässt. Durch Münzfunde aus der Übergangszeit von byzantinischer zur arabischen Kontrolle lassen sich Hinweise darauf finden, dass der Übergang teilweise friedlich stattgefunden hat. Für diesen Fall sollen Münzen aus der antiken Landschaft Syriens als Beispiel dienen, wie Kontinuitäten zwischen diesen beiden Reichen bestehen konnten.

Hannah von Legat (IMAS) — heiðingjar, blót und seiðmenn. Darstellungen paganer Vergangenheit in der frühen norwegischen Geschichtsschreibung und ihre Funktion für die Verhandlung kollektiver Identität

Dienstag, 14. Januar, 16-18 Uhr c.t.

Historiographie gehört zu den frühesten Schriftquellen Norwegens. In ihr wird ein Bild der vorchristlichen Vergangenheit entworfen, das in vielerlei Hinsicht vom zeitgenössischen christlichen Kontext der Schreibenden abweicht, aber dennoch als eigen und relevant für die Gegenwart wahrgenommen wird. Untersucht werden soll die Rezeption paganer Vergangenheit im kulturellen Gedächtnis anhand der Darstellungen in ausgewählten historiographischen Werken des 12. und frühen 13. Jahrhunderts und ihre Funktionalisierung als kontrapräsentisch respektive fundierend hinsichtlich der eigenen Gegenwart.

Jason Nikolaus (IMAS) - Digital History: Digitale Untersuchung von Schreinskarten der Stadt Köln

Dienstag, 28. Januar, 16-18 Uhr c.t.

Die "Maschine" kann den Historiker nicht ersetzen, sie kann ihm aber als nützliches Werkzeug dienen. Dies soll die Untersuchung von Schreinskarten der Stadt Köln zeigen, welche die Übertragung von Immobilien und Grundbesitz festhalten. Die bereits im späten 19. Jahrhundert von Robert Hoeniger edierten Quellen zeichnen sich durch die Fülle von Informationen aus und sollen mithilfe eines eigenen Computerprogramms analysiert und digital aufbereitet werden.

Ort:

Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Domplatz 6/7

48143 Münster

+49 251 83 24130

www.uni-muenster.de/mittellatein